

Zeitschrift: Zentralblatt des Schweizerischen Gemeinnützigen Frauenvereins =
Organe centrale de la Société d'utilité publique des femmes suisses

Herausgeber: Schweizerischer Gemeinnütziger Frauenverein

Band: 73 (1985)

Heft: 3

Heft

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist die Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Zeitschriften und ist nicht verantwortlich für deren Inhalte. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern beziehungsweise den externen Rechteinhabern. [Siehe Rechtliche Hinweise.](#)

Conditions d'utilisation

L'ETH Library est le fournisseur des revues numérisées. Elle ne détient aucun droit d'auteur sur les revues et n'est pas responsable de leur contenu. En règle générale, les droits sont détenus par les éditeurs ou les détenteurs de droits externes. [Voir Informations légales.](#)

Terms of use

The ETH Library is the provider of the digitised journals. It does not own any copyrights to the journals and is not responsible for their content. The rights usually lie with the publishers or the external rights holders. [See Legal notice.](#)

Download PDF: 18.02.2025

ETH-Bibliothek Zürich, E-Periodica, <https://www.e-periodica.ch>

3 März 1985

73. Jahrgang

6433

SGF

Zentralblatt

des Schweizerischen
Gemeinnützigen
Frauenvereins

Organe central de la
Société d'utilité publique
des femmes suisses

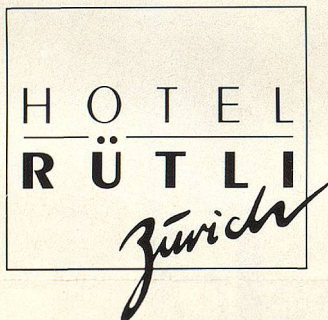


**97. Jahresversammlung
7./8. Mai 1985
in Weinfelden**

Ihr Hotel im Herzen der Stadt Zürich

Nur ein paar Gehminuten
von Zürich HB, Universität,
ETH, Einkaufs- und Geschäfts-
zentren und See.

Das preiswerte, komfortable
Hotel Garni. Alle Zimmer mit
Direktwahl-Telefon, Farbfern-
seher, WC/Dusche oder Bad.



Zähringerstrasse 43 8001 Zürich
Tel. 01-251 54 26 Telex 816037

Inhaltsverzeichnis

Einladung zur	
97. Jahresversammlung	3
Organisatorische Mitteilungen	4
Anmeldung	5
Weinfeldern – freundlich und liebenswert	7
Die Ausflugsziele	8
Frauen in der Weinfelder Geschichte	13
Zentralvorstand	14
Veranstaltungskalender	15
Ideenbörse	15
Neue Präsidentinnen in unseren Sektionen	15
Titelbild: Weinfeldern	
Fotonachweis	
Schweiz. Verkehrszentrale Zürich:	
Seiten 6, 9, 10	
Thurgauische Denkmalpflege, Fo- tos Konrad Keller: Seiten 6, 8, 12	
Inventarisierung der Kunstdenkmä- ler, Frauenfeld, Fotos J. Bär: Seite	
7, Titelbild Foto Gubler	
Iwan Bolis: Seite 9	

Liebe Leserinnen

28 Jahre sind es her, seit wir Sie im Kanton Thurgau zur Jahresver-
sammlung des Schweizerischen Gemeinnützigen Frauenvereins
empfangen durften. Rund 700 Frauen fanden sich 1957 in Romans-
horn, am Ufer des Bodensees, ein.

Gehörten damals 23 Sektionen, zusammengeschlossen im Thurgau-
ischen Gemeinnützigen Frauenverein, zu den Gastgeberinnen, so
sind es heute 38. Wir freuen uns besonders, dass wir einmal mehr
die Tagung gemeinsam vorbereiten durften, wie wir denn vieles in
unserem Kanton zusammen anpacken.

Bald sind 50 Jahre verstrichen, seit unser Kantonaler Zusam-
menschluss gegründet wurde, am Vorabend des Zweiten Weltkrie-
ges, aus der Einsicht heraus, dass die Grösse der Not ein Zusam-
menwirken aller Kräfte gebiete. Mit glücklicher Hand schufen die
Gründerinnen in den Präsidentinnenzusammenkünften ein Grem-
ium für den Gedankenaustausch, für Anregungen, zur Festigung
des Kontaktes. Vier- bis fünfmal im Jahr treffen wir uns zu sehr
offenem Diskutieren, lernen Neues kennen und beschliessen ge-
meinsame Aktivitäten. Der Gewinn dieser Zusammenarbeit liegt
nicht in erster Linie in der Grösse des finanziellen Erfolges unserer
Jahresaufgaben. Dieser stellt sich erfreulicherweise fast immer von
selbst ein. Er liegt mehr und wesentlicher im Bewusstsein der
Zusammengehörigkeit, gewachsen auf dem Boden gegenseitigen
Vertrauens, das Frucht einer offenen und verständnisvollen Begeg-
nung ist.

Wir freuen uns, mit Ihnen, den «Gemeinnützigen» aus der ganzen
Schweiz, in diesem Geiste zwei Tage herzlicher Gastfreundschaft
verbringen zu dürfen.

Über den Stand unserer Vorbereitungen möchten wir einstweilen
nicht mehr verraten, als Sie dem folgenden Gedichtchen¹ entneh-
men können. Es stammt von unserer verehrten, in Steckborn leben-
den Dichterin Maria Dutli-Rutishauser.

März

Nun rüsten sich leise
Ganz heimlicherweise
Die Weiden am Bach.

Die Knospen sprengen
Die Hüllen, die engen,
Grad mitten entzwei.

Ein Lüftchen vom Walde
Sang nächstens: «Schon balde
Wird der Lenz nun wach!»

In den Lenztag blicken
Die Kätzchen, die dicken,
Und lachen dabei –.

Brigit Hänzi, Kantonalpräsidentin
des Thurgauischen Gemeinnützigen
Frauenvereins

¹ Entnommen dem Gedichtband «Durch's heimatliche Land», Benziger-Verlag, Einsiedeln.

Einladung zur 97. Jahresversammlung

des Schweizerischen Gemeinnützigen Frauenvereins in Weinfelden
Dienstag und Mittwoch, 7./8. Mai 1985

Programm

Dienstag, 7. Mai

Beginn um 14.15 Uhr im Hotel Thurgauerhof

1. Musikalischer Auftakt
2. Eröffnung durch die Zentralpräsidentin Frau Liselotte Anker-Weber
3. Begrüssung durch die Kantonalpräsidentin, Frau Dr. Brigit Hänzi
4. Grusswort des Regierungsrates
5. Protokoll der Jahresversammlung 1984 («Zentralblatt» Nr. 6/7/1984)
6. Jahresbericht 1984 («Zentralblatt» Nr. 4/1985)
7. Abnahme der Rechnungen («Zentralblatt» Nr. 4/1985)
8. Beiträge
9. Statutenrevision

Erfrischungspause

Kostproben, offeriert vom Thurgauischen Milchproduzentenverband

10. Wahlen
 - a) Demission von zwei Mitgliedern des Zentralvorstandes
 - b) Wahl von zwei neuen Mitgliedern in den Zentralvorstand
 - c) Bestätigungswahl des Zentralvorstandes
 - d) Bestätigungswahl der Zentralpräsidentin
 - e) Bestätigungs- bzw. Neuwahl von zwei Rechnungsrevisorinnen
11. Bestätigungs- und Neuwahlen der Mitglieder des Stiftungsrates der Schweiz. Pflegerinnenschule, Schwesternschule und des Spitals Zürich
12. Neuaufnahmen von Sektionen
13. Orientierung über das Jahresthema «Jugendherbergen»
14. Mitteilungen und verschiedenes

15. Kurzreferat von Frau Ruth Schmid, Burgdorf, über die kantonalen Zusammenschlüsse des SGF

16. Der Thurgauische Gemeinnützige Frauenverein stellt sich vor

Clownerien von Ursula Spöhl zum Ausklang der Verhandlungen

Aperitif, offeriert von der Gemeinde Weinfelden

19 Uhr **Nachtessen** im Hotel Thurgauerhof

Anschliessend Abendunterhaltung

Der Thurgau stellt sich vor unter dem Motto: «De Tromm oderem Bomm»

Mittwoch, 8. Mai

9.15 Beginn im Hotel Thurgauerhof

Stunde der Sektionen: Berneck-Heerbrugg, Dietikon, Hergiswil

10.30 Referat von Herrn Dr. med. R. Osterwalder, Chefarzt Sozialpsychologischer Dienst des Kantons St. Gallen, zum Thema

«Die Drogensituation in der Schweiz und Drogenprophylaxe»

12.00 Abgabe der Lunchpakete und Abfahrt der Cars zu den verschiedenen Ausflugszielen

17.00 spätestens Rückkehr zu den Zügen

Zu Abstimmungen und Wahlen

Wir bitten die Vertreterinnen der Sektionen, ihre Stimmkarten möglichst frühzeitig entgegenzunehmen. Die Abgabestelle ist gut sichtbar gekennzeichnet. Die aufgehaltene Stimmkarten haben Gültigkeit. Nach den Verhandlungen

wollen Sie bitte die Stimmkarten wieder abgeben.

Wir sind dem Kantonalen Zusammenschluss SGF des Thurgau sehr dankbar, dass er die arbeitsaufwendige Organisation unserer diesjährigen Versammlung übernommen hat. Bitte erleichtern Sie unseren Thurgauer Frauen die Arbeit soweit als möglich, indem Sie sich rechtzeitig anmelden.

Anträge an die Jahresversammlung

In Anwendung des Artikels 18 unserer Statuten sind Anträge mindestens **sechs Wochen** vor der Jahresversammlung einzureichen an die Zentralpräsidentin, Liselotte Anker-Weber, Rosenmatt 12, 3250 Lyss.

Zu Traktandum 8: Beiträge

Der Zentralvorstand schlägt Ihnen vor, die Beiträge in der jetzigen Höhe zu belassen.

Zu Traktandum 10: Wahlen

a) Es haben demissioniert: Frau Ruth Schmid-Wyss, Burgdorf
Frau Annette Zellweger, Mosogno

b) Wahl von zwei neuen Mitgliedern in den Zentralvorstand:

Der Zentralvorstand schlägt Ihnen zur Wahl vor:

Frau Regula Ernst-Schneebeli, 3074 Muri BE

Frau Marie-Louise Knecht-Bohner, 9043 Trogen AR

Frau Ernst ist uns seit Jahren bekannt als aufgeschlossene, weit-sichtige Sektionspräsidentin. In unserer Weiterbildungskommission

zeigt sie grosses Engagement für die gemeinnützige Sache.

Frau Knecht hat nicht nur Einsatzfreudigkeit als Sektionspräsidentin in Trogen bewiesen, sondern wird von uns auch als interessiertes und engagiertes Mitglied im Schulvorstand der Gartenbauschule geschätzt.

Der Zentralvorstand ist Ihnen dankbar, wenn Sie seine beiden Wahlvorschläge unterstützen. Er ist überzeugt, sowohl in Frau Knecht als auch in Frau Ernst wertvolle Mitarbeiterinnen gewinnen zu dürfen.

e) Bestätigungs- bzw. Neuwahl von zwei Revisorinnen: Frau E. Pfister-Wobmann, Luzern, stellt sich für eine weitere Amtsdauer zur Verfügung, währenddem Frau B. Cavelti-Lehmann, Luzern, aus beruflichen Gründen auf eine Wiederwahl verzichten muss. Als neue Revisorin dürfen wir Ihnen vorschlagen: Frau Erna Ott-Graber, Weinbergstrasse 62, 6005 Luzern.

Zu Traktandum 11:

Bestätigungs- bzw. Neuwahlen der Mitglieder des Stiftungsrates der Schweizerischen Pflegerinnenschule, Schwesternschule und des Spitals Zürich.

Zur Neuwahl vorgeschlagen ist: Frau Dr. Dorothee Padrutt-Farner, Zürich. 1930 geboren, studierte Frau Padrutt an der Universität Basel Pharmazie und schloss mit dem Dr. phil. II ab. Seit dem Tod ihres Gatten (Prof. Ch. Padrutt, Leiter des publizistischen Seminars an der Universität Zürich) führt Frau Dr. Padrutt die Schimmelapotheke in Zürich.

Frau Ernst stellt sich vor

Geboren 1936 in Baar ZG und dort aufgewachsen. Nach der Handelsmatura Ausbildung zur eidg. dipl. Turnlehrerin am Turnlehrerkurs der Universität Basel. Anschliessend während fünf Jahren als Turnlehrerin an der Töchterschule St. Gallen tätig. Teilzeitstudium als Fachlehrerin für Deutsch und Französisch an der Sekundarlehramtschule St. Gallen.

Nach der Verheiratung und Übersiedlung nach Bern habe ich mich während zirka zehn Jahren ausschliesslich der Familie gewidmet.

Mit dem Wohnortwechsel nach Muri und dem Schuleintritt des jüngsten Kindes eröffnete sich mir ein immer weitere Kreise ziehendes Tätigkeitsfeld:

Seit 1973 arbeite ich in verschiedenen gemeinnützigen Institutionen und politischen Kommissionen mit: Ratsmitglied in verschiedenen Stiftungen (Schulungs- und Wohnheim Rossfeld seit 1973; Heim für körperlich und geistig behinderte Jugendliche 1978–1980; Alterswohnheim Gümligen seit 1984, im Aufbau begriffen). Mitglied in einer burgerlichen Vormundschaftsbehörde, der Sekundarschulkommission und der Bildungskommission SVP. 1974 Wiederaufnahme der beruflichen Tätigkeit als Teilzeit-Turnlehrerin. 1974 Wahl in den Vorstand des FV Muri-Gümligen. Aufgaben: Protokoll; Berichterstatterin; Mithilfe bei der Gründung der Aufgabenhilfe und Übernahme der Leitung. Seit 1980 Präsidentin der Sektion Muri-Gümligen. Ich schätze mich glücklich, dass mich in all meinen verschiedenen Lebensphasen immer wieder Menschen begleiteteten, die mir durch ihr beispielhaftes Wirken Wegweiser und Vorbild waren. Solche rich-

tungweisenden Impulse erleichterten mir den Einstieg in die gemeinnützige Arbeit, die mich seither mit Befriedigung erfüllt. Ich bin überzeugt, dass wir ganz besonders heute im Gedanken der Gemeinnützigkeit die grosse Chance finden, um unserem vielfach so beziehungsarmen Leben mehr Zusammenhalt zu geben.

Frau Knecht stellt sich vor

Geboren 1.6.1932, Schulen in Neuhausen und Schaffhausen, Handelsschulen in Lausanne und Zürich, Sprachaufenthalt in England. Nach der Rückkehr von dort bis zur Heirat als Sekretärin tätig. Mutter von zwei Söhnen und einer Tochter. Seit 18 Jahren wohne ich mit meiner Familie in Trogen im Appenzellerland.

Ich bin «Teilzeitangestellte» meines Mannes (Architekt). Mein Arbeitsplatz ist hinter den Kulissen, das heisst zu Hause. 1976 Wahl in den Vorstand der Sektion Trogen des SGF, seit fünf Jahren Präsidentin.

Präsidentin der Pflegekinderkommission der Gemeinde Trogen und somit Mitglied der Vormundschaftskommission.

Organisatorische Mitteilungen der Thurgauerinnen

Tagungskarten

Sektionsweise bestellen bei Frau Ursi Frei, Bienenstrasse 25, 8570 Weinfelden, Tel. 072 22 45 73. Telefonische Rückfragen: Montag bis Freitag 9–11 und 17–19 Uhr.

Der entsprechende Betrag ist gleichzeitig einzuzahlen auf PC-Konto 85-7069-2, Thurgauischer Gemeinnütziger Frauenverein, Jahresversammlung SGF 1985 Weinfelden

Anmeldeschluss

23. März 1985. Zusätzliche Verhandlungskarten sind an der Tageskasse im «Thurgauerhof» in Weinfelden erhältlich.

Hotelunterkunft

Da in Weinfelden und Umgebung nur wenige Hotelzimmer zur Verfügung stehen, befinden sich die Unterkünfte auch in Amriswil, Romanshorn, Kreuzlingen, Wil und Frauenfeld. Nach der Abendunterhaltung stehen Busse bereit, um Sie zu Ihrem Hotel zu fahren.

Nebst den Hotelbetten können wir Ihnen als Unterkunft auch das neu eröffnete Sportzentrum in Weinfelden empfehlen. Es enthält Zimmer mit 8 Betten (Matratze und Wolldecke) zum Preis von Fr. 20.–. Einige wenige Privatzimmer stehen ebenfalls bereit. Alle Preise verstehen sich mit Frühstück.

Anreise per Bahn

Im Zeichen des Umweltbewusstseins und grosser Parkplatznot raten wir Ihnen, mit der Bahn zu reisen. Am Bahnhof Weinfelden werden Ihnen einige Thurgauerinnen den kurzen Weg zum Kongresszentrum zeigen.

Das Handgepäck können Sie im Hotel Thurgauerhof einstellen.

Anreise per Auto

Ganz wenige Parkplätze stehen in der Umgebung des «Thurgauerhofs» zur Verfügung.

Nachtessen und Abendunterhaltung

Das Nachtessen findet am Tagungsort im Hotel Thurgauerhof statt, wo wir Sie auch zur Abendunterhaltung einladen. Bei gemütlichem Zusammensein stellt Ihnen die thurgauische Trachtenvereingung unseren liebenswerten Kanton vor mit em Stück «De Tromm onderem Bomm».

Mittagessen

Damit wir pünktlich zu den Ausflügen starten können, erhalten Sie nach Schluss der offiziellen Jahresversammlung ein Lunchpaket.

Ausflüge

Die Teilnehmerzahl bei allen Besichtigungen ist beschränkt. Wir erlauben uns daher, Ihre Wünsche in der Reihenfolge der Anmeldung zu berücksichtigen und Umteilungen vorzunehmen. Auf dem Schiff sind genügend Plätze vorhanden.

1. Besichtigung der Kartause Ittingen: Busfahrt nach Ittingen. Führung in Gruppen durch das Klosterareal und das Thurgauer Kunstmuseum. Anschliessend sind Sie zum Zvieri in Frauenfeld eingeladen. Auf einem kurzen Spaziergang durch die Stadt werden Sie bequem den Bahnhof erreichen.

2. Besichtigung des Napoleonschlösschens Arenenberg: Fahrt mit dem Bus durch die Thurgauer Blustlandschaft nach Arenenberg. Besichtigung des Schlösschens. An-

Anmeldung

für die Jahresversammlung 1985 in Weinfelden. Einsenden bis spätestens 23. März 1985 an Frau Ursi Frei, Bienenstrasse 25, 8570 Weinfelden, Tel. 072 22 45 73. Telefonische Rückfragen: Montag bis Freitag 9–11 und 17–19 Uhr.

Tagungskarten

Anzahl

_____ Tagungskarten für beide Tage	à Fr. 65.–	Fr. _____
_____ Tagungskarten für 1. Tag	à Fr. 40.–	Fr. _____
_____ Tagungskarten für 2. Tag	à Fr. 35.–	Fr. _____
_____ Coupons für Verhandlungen 1. Tag	à Fr. 8.–	Fr. _____
_____ Coupons für Verhandlungen 2. Tag	à Fr. 8.–	Fr. _____
	Total	Fr. _____

Der Totalbetrag ist einzuzahlen auf PC-Konto 85-7069-2, Thurgauischer Gemeinnütziger Frauenverein, Jahresversammlung SGF 1985, Weinfelden. Im Preis für die Tagungskarten sind die Coupons für die Verhandlungen inbegriffen. Die separaten Coupons à Fr. 8.– sind nur zu bestellen für Gäste, die ausschliesslich den Verhandlungen folgen wollen. Die Tagungskarten werden nach Eingang der Postcheckzahlung zugestellt. Bei Rückgabe einer Karte wird ein Unkostenbetrag von Fr. 10.– verrechnet.

Nachtessen und Abendunterhaltung _____ Teilnehmerinnen

Lunchpaket und Ausflug _____ Teilnehmerinnen

Gewünschte Ausflüge

1. Kartause Ittingen	_____ Teilnehmerinnen
2. Napoleonschlösschen Arenenberg	_____ Teilnehmerinnen
3. Bernina-Nähmaschinenfabrik in Steckborn	_____ Teilnehmerinnen
4. Firma Model AG, Kartonfabrik, Weinfelden	_____ Teilnehmerinnen
5. A. Sutter AG, Münchwilen	_____ Teilnehmerinnen
6. Tüllindustrie Münchwilen	_____ Teilnehmerinnen
7. Schiffrundfahrt auf dem Untersee	_____ Teilnehmerinnen

Unterkunft

_____ Hotelbetten (Einerzimmer)	Fr. 45.– bis 60.–
_____ Hotelbetten (Doppel- und Dreierzimmer) pro Person Kat. I	Fr. 29.– bis 45.–
_____ Hotelbetten (Doppelzimmer) pro Person Kat. II	Fr. 45.– bis 60.–
_____ Unterkunft Sportzentrum (8 Betten pro Zimmer)	Fr. 20.–
_____ Privatunterkunft gewünscht	
_____ sorgen selbst für Unterkunft	

Wir kommen mit _____ Auto / Zug

Name, Vorname _____

Adresse _____

Sektion _____

Telefon _____



Klosterkirche Fischingen

Stein am Rhein



schliessend bewirten Sie verschiedene Thurgauer Sektionen. Der Bus führt Sie zurück zum Bahnhof Weinfelden.

3. Besichtigung der Bernina-Nähmaschinenfabrik in Steckborn:

Busfahrt über den Seerücken nach Steckborn. Nach der Fabrikbesichtigung offerieren Ihnen Frauenvereine aus der Gegend ein Zvieri. Rückfahrt mit dem Bus nach Frauenfeld zu den Zügen.

4. Besichtigung der Firma Model AG, Kartonfabrik in Weinfelden:

Kurzer Spaziergang durch Weinfelden zum Fabrikareal der Firma Model. Führung durch den Betrieb und anschliessend Zvieri, offeriert durch die Firma Model.

5. Besichtigung der A. Sutter AG, Münchwilen:

Busfahrt durch den Hinterthurgau zum Kloster Fischingen. Besichtigung der barocken Klosterkirche verbunden mit einem kleinen Orgelkonzert. Vor der Fabrikbesichtigung offeriert Ihnen die Firma Sutter einen Kaffee. Nach dem Rundgang durch den Betrieb sind Sie zum Zvieri eingeladen bei Frauenvereinen aus der Region. Rückkehr nach Frauenfeld zu den Zügen.

6. Besichtigung der Tüllindustrie Münchwilen:

Fahrt ins Tannzapfenland nach Fischingen. Besichtigung der barocken Klosterkirche verbunden mit einem kleinen Orgelkonzert. Vor der Führung durch den Betrieb servieren Ihnen Hinterthurgauer Frauenvereine einen Kaffee. Nach der Besichtigung sind Sie Gast in Münchwilen. Rückfahrt im Bus nach Frauenfeld zum Bahnhof.

7. Schiffsrundfahrt auf dem Untersee:

Busfahrt nach Kreuzlingen zum Hafen, wo Sie aufs Schiff umsteigen. Dort sind Sie die Gäste verschiedener Frauenvereine. Das Schiff wird nach Kreuzlingen zurückkehren, wo Sie der Bus für die Rückfahrt nach Weinfelden erwartet.

Rückkehr: Der Zug Richtung Zürich fährt um 16.56 ab Weinfelden und um 17.08 ab Frauenfeld.

Wir freuen uns, wenn wir Sie in hellen Scharen bei uns begrüssen dürfen.

Weinfelden – freundlich und lebenswert

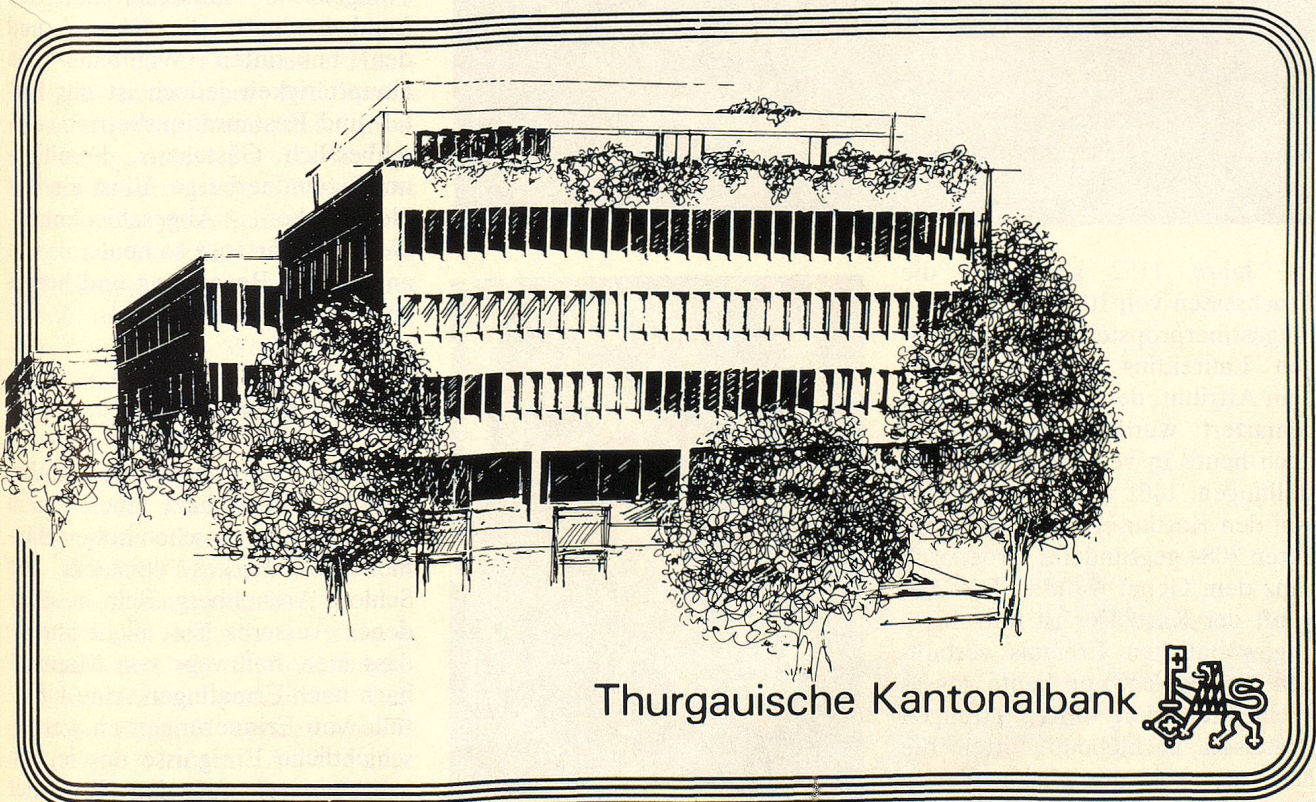
Weinfelden, am Fusse des rebenbewachsenen Ottenberges, liegt im Herzen des Kantons Thurgau. Es ist ein über Jahrhunderte kontinuierlich gewachsenes Dorf mit einem charaktervollen historischen Dorfkern, mit prächtigen Riegelbauten, mit hübschen Detailhandelsgeschäften, aber auch mit Filialen von einigen Grossverteilern. Es ist ein Ort mit hohem Freizeitwert. Zahlreiche kulturelle und sportliche Vereine bemühen sich um die Freizeit der Einwohner. Im Kongresszentrum Thurgauerhof trifft man sich zu Tagungen, zu Theater- und Konzertabenden. Moderne Sportanlagen, wie Hallen- und Freiluftschwimmbad, Eishalle, Curlinghalle, Squash- und Tennishalle, Reithalle und zahlreiche Turnhallen und -anlagen laden zum Fitnessstrai-

ning ein. In wenigen Minuten ist man draussen im Grünen, in den Wäldern des mittleren Thurgaus,

auf den sanften Hügeln des Seerückens.

M. Sax-Altweg

Weinfelden



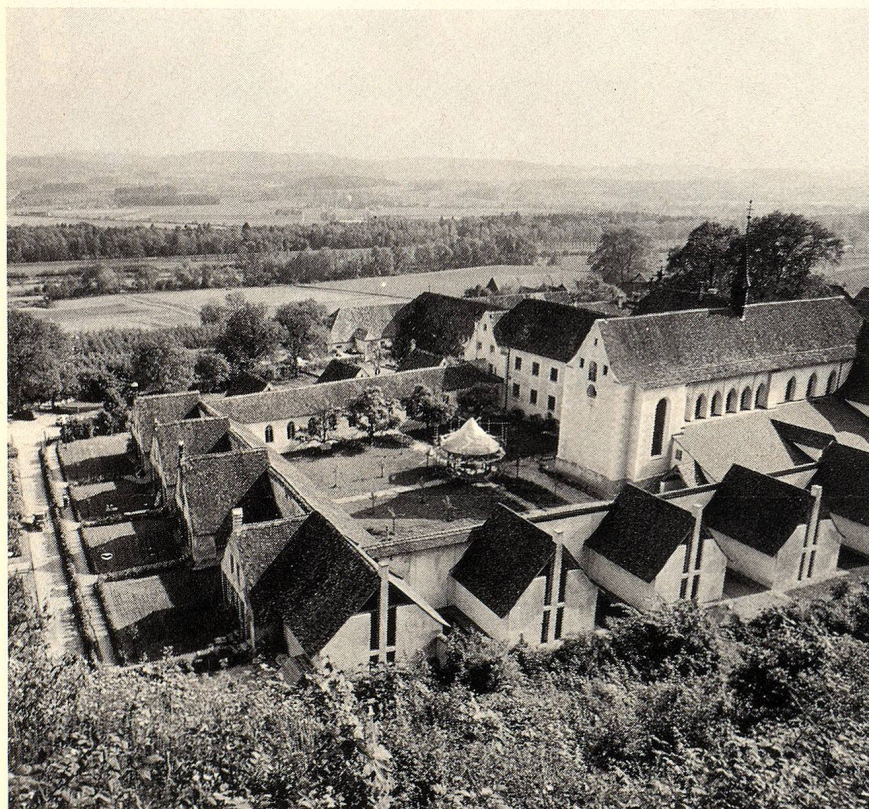
Thurgauische Kantonalbank



Die Ausflugsziele

Kartause Ittingen

Die Kartause Ittingen, während Jahrhunderten ein Ort der Beschaulichkeit, liegt etwa fünf Kilometer nördlich von Frauenfeld am Fusse eines Rebhanges, inmitten der lieblichen Thurlandschaft. Die prächtigen historischen Bauten fügen sich malerisch zu einem dorfarartigen Ganzen.



Im Jahre 1152 gründeten die Truchsess von Ittingen hier eine Augustinerpropstei, die dem heiligen Laurentius geweiht wurde. Sein Attribut, der Rost, auf dem er gemartert wurde, begegnet uns noch heute in verschiedenen Darstellungen. 1461 wurde das Kloster von den Kartäusern übernommen, deren 1084 gegründeter Orden sich ganz dem Gebet widmet. Die Ankunft der Kartäuser ist mit einem ungewöhnlichen Ereignis verbunden, das Frauen von heute gewiss auch interessiert. Ihren strengen Bräuchen nachlebend, litten die Kartäuser keine weiblichen Personen im Gottesdienst. Eine Wegweisung liessen sich indessen die Bauersfrauen von Warth nicht gefallen; sie blieben im Jahre 1471 im

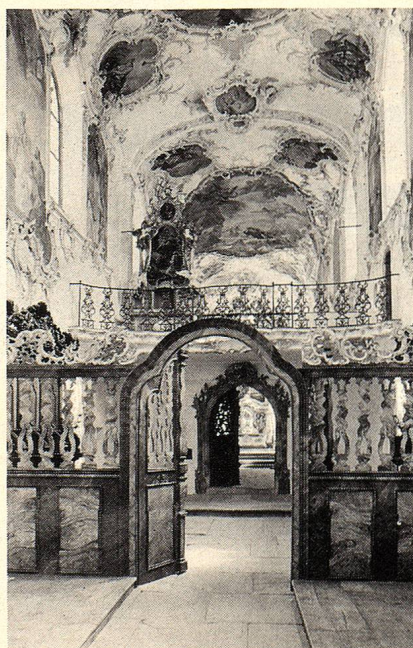
Laienteil der Klosterkirche einfach sitzen, bis der Prior ihnen versprach, oben auf dem Rebberg ein neues, der Gemeinde gehöriges Kirchlein auf Kosten der Kartäuser bauen zu lassen. Diesen Vorfall nennt die Geschichte den «Sitzstreik der Frauen von Warth». Der Baustil der Kartäuser verlieh Ittingen sein unverwechselbares Gepräge. Nach vier Jahrhunderten wurde

das Kloster im Jahre 1848 aufgehoben.

Mehr als hundert Jahre diente die Kartause Ittingen einer bedeutenden Familie als Wohn- und Arbeitsstätte. Die Last des Unterhalts – es waren zum Beispiel über anderthalb Hektaren Dachfläche zu unterhalten – wog indes so schwer, dass sich die Familie gezwungen sah, die Gebäude samt Umschwung zu verkaufen.

Im Jahre 1977 erwarb eine eigens zu diesem Zweck gegründete Stiftung das Kulturdenkmal, das ein Juwel nicht nur des schweizerischen, sondern des zentraleuropäischen Kulturraumes darstellt. Mit einem Kostenaufwand von über vierzig Millionen Franken wurde die Kartause von 1978 bis 1982 sachgerecht restauriert, umgebaut und erweitert.

Heute umfasst sie eine Reihe moderner Betriebe: das Ittinger historische Museum, das kantonale Kunstmuseum, das Heim mit den geschützten Werkstätten für geistig Behinderte, die Heimstätte für die evangelische Landeskirche, die Landwirtschaft, die Käserei und den bekannten Weinbau. Die Haupttätigkeit jedoch ist der Hotel- und Restaurationsbetrieb, einschliesslich Gästehaus, Familien- und Jugendherberge. Einst ein Ort klösterlicher Abgeschiedenheit, dient die Kartause so heute als Ort anregender Begegnung und herzlicher Gastfreundschaft.



Schloss Arenenberg

An einem der schönsten Punkte des Untersees liegt über einem Steilhang und zwischen hohen Bäumen des Parkes versteckt das Schloss Arenenberg. Sein bescheidenes Äusseres lässt nicht ahnen, dass hier, halbwegs von Mannenbach nach Ermatingen, eine Überfülle von Erinnerungen an weltgeschichtliche Ereignisse des letzten Jahrhunderts auf den Besucher wartet, um ihm in der Verbindung von Geschichte und Landschaft ein einzigartiges Erlebnis zu bieten. Es sind zwei Kaiser der Franzosen,

Napoleon I. und sein Neffe Napoleon III., von deren Leben und Taten das Schloss noch heute zeugt, und zwei Frauen, Königin Hortense und Kaiserin Eugénie, die den Arenenberg mit Leben erfüllt und nach ihrem Geschmack gestaltet haben.

Bernina Nähmaschinenfabrik, Steckborn

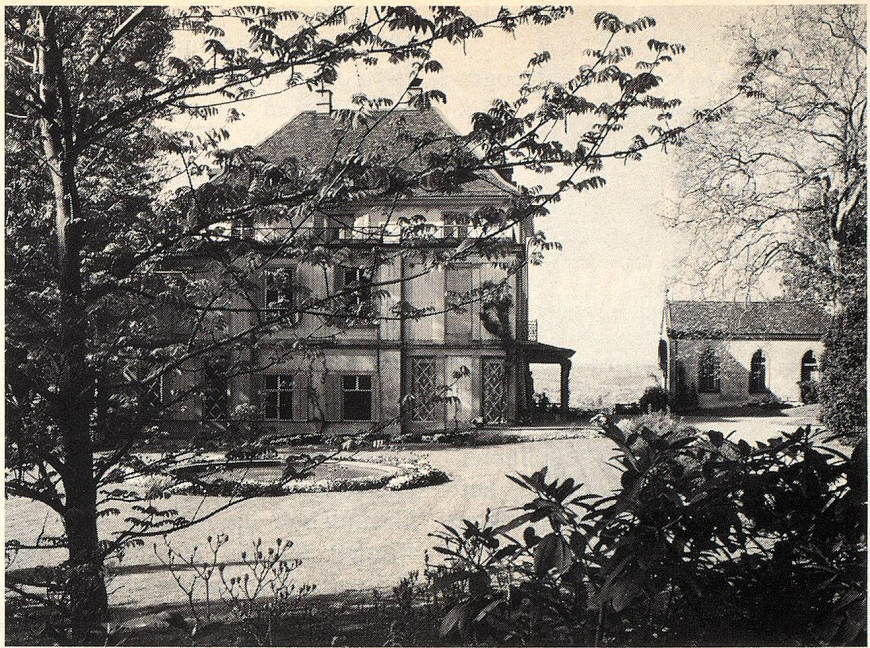
1890 hatte sich Friedrich Gegauf, der Gründer der Nähmaschinenfabrik, in Steckborn am Untersee niedergelassen und in seiner mechanischen Werkstätte Monogramstickapparate gefertigt. Die erste Hohlsaumnähmaschine der Welt erfand und baute er 1893. Sie wurde schnell bekannt bei Fachleuten und Näherinnen. Das Hohlsaumnähen wurde derart zum Begriff, dass man es sogar als Verb benützte und von «gegaufen» sprach.

1926 hat der Sohn des Firmengründers, Fritz Gegauf, die Leitung der Fabrik übernommen. Ende der zwanziger Jahre, nachdem die Nachfrage nach Hohlsaumnähmaschinen stark zurückging, entschloss man sich, in den Markt der Haushalt Nähmaschine einzusteigen.

1932 kam die erste Bernina-Haushalt Nähmaschine auf den Markt. Diese Maschine hatte schnell grossen Erfolg, denn sie wurde laufend technisch verbessert. 1938 brachte Bernina die erste Schweizer Zickzack- und 1943 die erste Freiarm-Zickzack Nähmaschine der Welt auf den Markt. Jenes Modell ebnete den Weg in den Weltmarkt, und seit damals ist der Name Bernina der Inbegriff von Qualität und höchster Präzision.

Die Fabrik, die 1933 mit 65 Mitarbeitern 2074 Maschinen herstellte, wuchs sehr schnell. 1984 wurden mit rund 1100 Mitarbeitern 140 000 Nähmaschinen produziert.

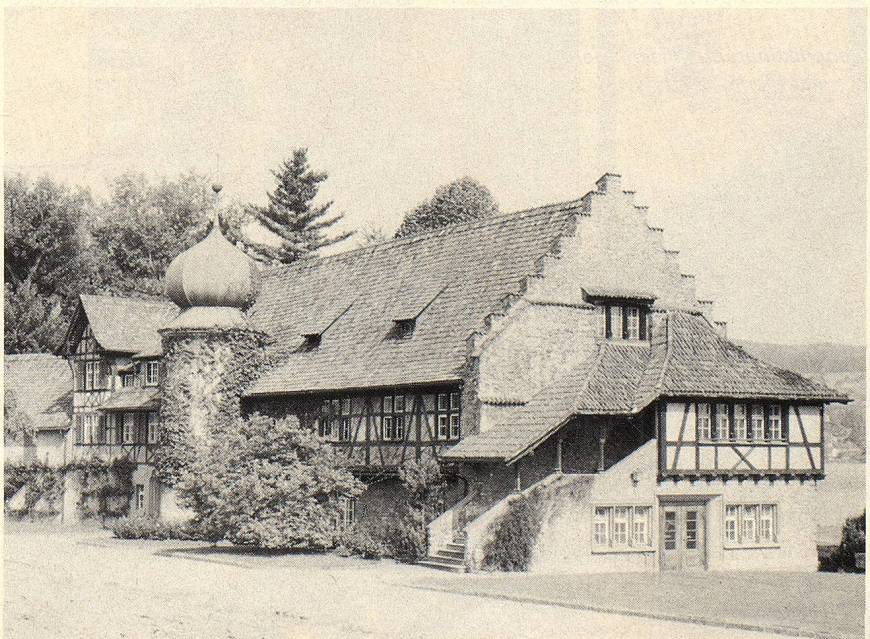
In Steckborn sind Neuentwicklung, Konstruktion, Fabrikation, Marketing und Verkauf zentralisiert. Bernina hat offizielle Vertretungen in über 100 Ländern. Acht eigene Tochtergesellschaften in den USA, der Schweiz, Deutschland, Frankreich, Schweden, Belgien, Norwegen und Österreich erzielen 45 % des Umsatzes. Die übrigen 55 %



Schloss Arenenberg



Steckborn



werden durch selbständige Importeure verkauft. Die Verkäufe verteilen sich geographisch folgendermassen: 15 % Schweiz, 35 % Europa (ohne

Schweiz), 25 % USA und Kanada, 15 % Australien und Neuseeland, 10 % im Mittleren Osten, Afrika und weiteren Überseeländern.

Model AG, Kartonfabrik, Weinfelden

Die Model AG gehört heute zu den grösseren Herstellern von Packmitteln aus Wellpappe in der Schweiz. Rund 430 Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter stellen mit modernen technischen Einrichtungen Papier- und Wellpappeverpackungen her. Rund 75 % der dafür benötigten Papiere sind Recyclingpapiere – was für uns Gemeinnützige besonders interessant sein dürfte. Dadurch, dass immer wieder Altpapier als Rohstoff eingesetzt wird, trägt Model in höchstem Masse den Forderungen nach einer möglichst geringen Umweltbelastung Rechnung. Das Weinfelder Unterneh-

men ist ein leistungsorientierter, gut eingerichteter und sozial abgeschlossener Betrieb mit eigenem Kinderhort. Ihm angeschlossen ist die Poly-Recycling AG mit 23 Mitarbeitern. Sie verarbeitet thermoplastische Kunststoffabfälle zu Granulaten, die wieder eingesetzt werden für die Herstellung zum Beispiel von Kabelschutzrohren, Elektrorohren, Kleiderbügeln, Baukunststoffen, Kehrriechsäcken usw.

Eine Betriebsführung ist für Frauen sehr aufschlussreich und auch angenehm (Kopfhörer).

M. Sax-Altweg

A. Sutter AG, Münchwilen

Die A. Sutter AG entwickelt, produziert und verkauft Systeme für die Reinigung und Werterhaltung (TASKI- und Lever-Industrie-Produkte), Produkte für die Boden- und Wohnungspflege (Wega), Schuhpflegelinien (Woly und Dubarry) und Essig (Kressi). Dieses breite Spektrum an qualitativ hochwertigen Produkten ist das Ergebnis von 127 Jahren Tradition in innovativer Entwicklung und sorgfältiger Fertigungstechnik. Das TASKI-Programm für rationale Reinigung grösserer Flächen

ist bei Reinigungsfachleuten längst zum Begriff geworden. In Münchwilen werden richtungsweisende Reinigungsmaschinen und -automaten konstruiert und in grosser Zahl gebaut. In modernen Entwicklungslaboratorien und in leistungsfähigen automatischen Produktionsanlagen entstehen Reinigungs- und Pflegemittel für anspruchsvolle Grossverbraucher. Heute exportiert das Unternehmen Schweizer Sauberkeit in alle Welt. In den USA wird das TASKI-Programm von der eigenen Tochterge-

sellschaft Sutter US Inc. vertrieben.

«Reinigung und Werterhaltung» heisst eines der wichtigsten TASKI-Ziele. Das umfangreiche Wissen in diesem Bereich wird von den Sutter-Experten in den Aus- und Weiterbildungskursen des «Kurs-Centers für Reinigung und Werterhaltung» voll an alle Reinigungsinteressierten weitergegeben. Kürzlich konnte bereits der 20 000. Teilnehmer begrüsst werden.

Die Zugehörigkeit zum weltweiten Unilever-Konzern (seit 1977) ermöglicht dem Unternehmen nicht nur den Zugang zu den Weltmärkten, sondern auch zu den führenden Forschungs- und Entwicklungszentren für industrielle Reinigung. Heute werden vom Bereich Grossverbraucher der A. Sutter AG auch die von der Sunlight AG in Olten hergestellten Lever-Industrie-Produkte für die Textilwäsche und die Geschirr-Reinigung verkauft.

Das Unternehmen beschäftigt an die 600 Mitarbeiter und ist damit einer der bedeutendsten Arbeitgeber des Kantons.

K. Galler

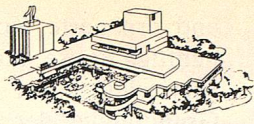
Tüllindustrie AG, Münchwilen

Risikoverteilung durch Diversifikation innerhalb der Textilbranche: so hat die Schweizerische Gesellschaft für Tüllindustrie AG, Münchwilen – heute auch unter dem Namen «Müratex» bekannt –, seit jeher versucht, sich dem Konjunkturverlauf anzupassen. Die Firmenanfänge gehen auf das Jahr 1913 zurück. Stickereien auf Bobinetüll erfreuten sich damals (und heute mehr denn je!) grosser Beliebtheit, was den Gründern den Anstoss gab, Tüll in der Schweiz selbst herzustellen. Tüllgewebe als Stickböden sind gegenwärtig dermassen gefragt, dass der Betrieb in drei Schichten produziert.

Das Aufkommen der Polyestergarne und gereifte Entwicklungen im Wirkmaschinenbereich gaben im Jahre 1957 den Anstoss zur Anschaffung von Raschelmashinen. Unter der Handelsmarke «Müratex» (Abkürzung für: Münchwiler Raschel Textilien) wurden in der Folge modische Gardinengewirke auf den Markt gebracht. Die Schritt für Schritt angeschafften

Benediktinerabtei Fischingen





**Hotel/Kongresszentrum
Thurgauerhof Weinfelden**
8570 Weinfelden
Telefon 072 22 33 33

**Das grösste Tagungs-
und Kongresszentrum
der Ostschweiz**

Ab Herbst 1986: 80 Zimmer mit Bad
oder Dusche und WC

Spezialisiert für:

- Seminare
- Tagungen
- Delegiertenversammlungen
- Jahresversammlungen
- Bankette

Tagungsräume von 4 bis
600 Personen

Der Treffpunkt der Region:

- Der «Rote Öpfel», das gemütliche
«Beizli»
- Die «Taverne», das erstklassige
A-la-carte-Restaurant
- Die «Cüpli»-Bar, Montag bis Samstag
bis 2.00 Uhr geöffnet

Gerne senden wir Ihnen unsere
Unterlagen.

Herzlichst, Ihre Gastgeber im
**Hotel/Kongresszentrum
Thurgauerhof Weinfelden**

Walter und Elvire Züst
8570 Weinfelden
Telefon 072 22 33 33, Telex 88 23 17

**Die
Geschäftswelt
von
Weinfelden
und Umgebung**

*wünscht den Delegierten des
Schweizerischen Gemein-
nützigen Frauenvereins eine
erfolgreiche Tagung und
empfiehlt sich bei den Lese-
rinnen des «Zentralblattes»*

**Grünes Licht
für Ihre
Zukunftspläne.**

**Schneller am Ziel –
mit der Volksbank gespart.**

Sie haben ein Sparziel – wir sagen Ihnen,
wie Sie es schneller erreichen: Jeden
Monat überweisen Sie per Dauerauftrag
ab Ihrem Volksbank-Privatkonto einen
bestimmten Betrag auf Ihr Sparheft – oder
noch besser: auf das Volksbank-Zinsstufen-
Sparheft, weil es hier Jahr für Jahr mehr
Zins gibt.

Fragen Sie am Schalter, und vergleichen
Sie mit Ihrer jetzigen Sparmethode.

SCHWEIZERISCHE VOLKSBANK



Confiserie – Café
«Hauptgass»

H. Gamper
Frauenfelderstr. 40
8570 Weinfelden

Güntert

Eisenhandlung am Rathausplatz
8570 Weinfelden 072 22 11 53

CONFISERIE CAFÉ

KLARER

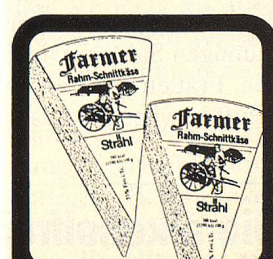
BEI DER BARRIERE
WEINFELDEN

Alle Reisen zu Originalpreisen

**reisebüro
mittelthurgau**

sei es KUONI SWISSAIR,
HOTELPLAN, AIRTOUR SUISSE usw.

8570 Weinfelden 8580 Amriswil
Kantonalbankgeb. Unt. Bahnhofstr. 7
Tel. 072 22 33 31 Tel. 071 67 55 77



feinster edler Rahmkäse
s'isch Chäs vom Strähli



**ein richtiger
Familienkäse**
crémig-mild – diskret würzig
s'isch Chäs vom Strähli

neuesten Maschinentypen und permanente kreative Eigenleistungen brachten dem Geschäftsbereich «Müratex» einen grossen Aufschwung. «Müratex»-Artikel sind heute in weiten Kreisen als trendrichtige und qualitativ hochstehende Gardinensstoffe geschätzt. Es wird dem Handel ein Gardinensortiment angeboten, das allen Stil- und Geschmacksrichtungen Rechnung tragen dürfte. Spezialitäten wie die schon früher erwähnten Bobinetgardinen und eine breitgefächerte Stickstoreskollection gehören ebenso zur Angebotspalette. Qualitätsartikel, laufend ergänzte

und erneuerte Kollektionen, vernünftige Preise, kundenfreundliche Serviceleistungen – dies sind die Grundpfeiler der «Müratex»-Marketingpolitik.

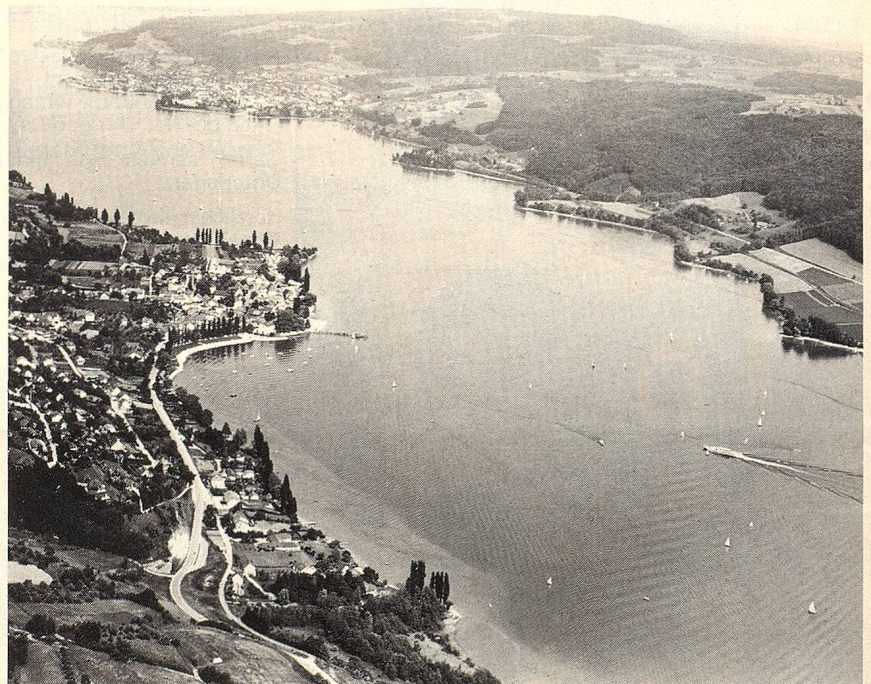
Um auf dem Schweizer Markt sowie auf ausländischen Märkten das gesamte Fensterkleid anbieten zu können, hat sich die Schweizerische Gesellschaft für Tüllindustrie AG entschlossen, per März 1982 die TACO-decor-Kollektion von der TACO SA, Glattbrugg, zu übernehmen. Diese Kollektion ergänzt die Eigenproduktion durch Ausbrennergardinen und Dekorationsstoffe usw.

Die Schweizerische Gesellschaft für Tüllindustrie AG ist ein vertikal orientiertes Unternehmen. Alle für die Veredlung von Textilien benötigten Maschinen stehen in der Firma sowohl für die Eigenproduktion als auch für die Lohnveredlung zur Verfügung.

Zusammen mit ihrer 1984 erworbenen neuen Tochtergesellschaft in England beschäftigt die Tüllindustrie AG heute zirka 360 Mitarbeiter, die sich bemühen, Produkte auf den Markt zu bringen, die das Vertrauen der weltweiten Kundschaft verdienen.

Rundfahrt auf dem Untersee

Die Fahrt beginnt für uns zwar im Bodensee, in Kreuzlingen, und führt dann rasch vorüber an der Nachbarstadt Konstanz, durch den Seerhein, vorbei an den historischen Bauten des Konzils und des Insel-Hotels. Im bald erreichten Untersee, also im untern, lieblichen «Anhängsel» des Bodensees, der in Gottlieben beginnt und in Stein am Rhein endet, liegen das deutsche und das schweizerische Ufer nahe beisammen. Die Kirchen und die Schlösser grüssen sich von Land zu Land, und auch die Menschen pflegen ein reges Hin und Her. Orte wie Ermatingen, Insel Reichenau, Berlingen, Steckborn, Schlösser wie Arenenberg und Salenstein ziehen an uns vorüber. Auch bei allfälligem Regenwetter geniessen wir die Aussicht durch die grossen Fenster des geräumigen Salons. Die gemeinnützigen Frauen werden uns auf dem Schiff bewirten, so dass dieser Aus-



flug zu einem einmaligen Erlebnis werden dürfte. «Rundfahrt» bedeutet, dass wir das Schiff nach 2 Stunden am gleichen Ort wieder verlassen, wo wir es bestiegen ha-

ben, so dass wir die 5-Uhr-Züge für die Heimfahrt in Weinfelden bequem erreichen können.

M. Sax-Altweg

Die alkoholfreien Betriebe unserer Sektionen

empfehlen sich allen Mitgliedern für gute Verpflegung in jeder Preislage und gute Unterkunft



Arosa	Hotel Orelli, von Juni bis Oktober – Seniorenferien, Orellis Restaurant – für die ganze Familie, Telefon 081 31 12 09
Herzogenbuchsee	Alkoholf. Hotel-Restaurant Kreuz, Kirchgasse 1, Telefon 063 61 10 18
Luzern	Alkoholf. Hotel-Rest. Waldstätterhof, Zentralstr. 4, Telefon 041 23 54 93
Romanshorn	Alkoholf. Hotel-Rest. Schloss, Telefon 071 63 10 27
Steffisburg	Alkoholf. Hotel zur Post, Höchstweg 4, Telefon 033 37 56 16

3853 Leukerbad: Mod., gepfl.

2-Z.-Whg.

2-4 B., Komf., TV, Tel., gr. Balkon, 4. Stock, Lift. Frei ab sofort.

Ausk.: Tel. 01 56 14 39

FLUOPATE

Wirklich eine ausgezeichnete Zahnpasta. Schützt Ihre Zähne und macht sie blendend weiss.

Die grosse Tube von 100 g Fr. 3.90.

Ets. Multipharmax
Postfach 12, 1211 Grange-Canal GE

Frauen in der Weinfelder Geschichte

Wer könnte das Wirken des Gemeinnützigen Frauenvereins besser versinnbildlichen als der Thomas-Bornhauser-Brunnen auf dem Weinfelder Rathausplatz. Nicht Thomas Bornhauser posiert auf hohem Sockel inmitten des Brunnens, sondern eine Frau, als Betreuerin zweier Kinder. Der Politiker und Volksmann Bornhauser, so wie ihn der Schöpfer des Brunnens sah, sollte mit seinem sozialen Gefühl den Bedrängten helfen. Diesen Gedanken glaubt der Künstler am besten ausdrücken zu können durch die Mutter mit den Kindern.

Helfen und Betreuen waren nebst der Rechtsberatung immer die Aufgaben der gemeinnützigen Frauenvereine. Einige wenige Frauen der Weinfelder Geschichte in Erinnerung zu rufen ist der Zweck dieses Aufsatzes. Da wäre die aufopfernde Tätigkeit der Nonnen an erster Stelle zu erwähnen, die schon im 13. Jahrhundert in den Urkunden auftauchen als Insassinnen der benachbarten Klöster. Der Platz, der mir eingeräumt ist, erlaubt es mir nicht, von all den Frauen zu berichten, die unsere Dorfgeschichte im 15.–17. Jahrhundert mitgeprägt haben. Einer einzigen aus diesem Zeitraume sollen einige Zeilen gewidmet sein!

Über die Thur gibt es seit 1453 eine Brücke. Immer wieder, wenn die wilden Fluten den hölzernen Übergang (während mehr als 200 Jahren ohne seitliche Geländer) zerstörten, wurde er erneuert. So auch 1682. Das Thurbrückenbuch berichtet darüber: «Die alte Brugge hat uff den Syten keine Lähnen gehabt. Es hat aber unsere dermahllige Frau Obervögtin Hirtzel (gewesene Anna Werdmüller) so vill vermögen (Einfluss gehabt!), dass uff beiden Syten Lähnen gemacht worden. Die habendt für Holz, Latten und Nägel gegen 20 Gulden gekostet. Ist für Mensch und Vych sicherer daruff zu wandeln.» Arbeit im Stillen, aber am richtigen Ort!

Als Vorkämpferin für die Rechte der Frau darf im Dorfe Weinfeld

Frau Susanna Keller, Witwe des Richters Paulus Haffter, bezeichnet werden. Anfang Februar des Jahres 1774 war im Alter von 43 Jahren ihr Gatte gestorben. Zu früh für die junge Gemahlin und die 6 unmündigen Kinder! Laut Gesetz hatte der Gerichtsherr, im Weinfelder Falle also die Stadt Zürich, vertreten durch den Obervogt, der zugleich Waisenvogt war, «das Recht und die Pflicht, die Witwe Haffter zu sich zu berufen und sie zu befragen, worin die Hinterlassenschaft ihres Mannes bestehe und den Befund ins Waisenbuch zu schreiben, um im Verfolg der Zeiten wüssen zu können, ob sie wohl oder übel hause!» Der Obervogt war überzeugt, dass die Frau, die das Geschäft ihres Mannes fortsetzte, also den Handel mit Zucker, Kaffee, Eisenwaren, Glas usw. vom Buchführen und Rechnen, wie es ihre «Cönten» zeigten, wenig oder gar nichts verstehe. Die «Pfleger Haffterin» weigerte sich aber entschieden, dem Obervogte ihre Vermögensumstände zu offenbaren. Sie glaubte sich fähig, ohne Aufsicht für ihre Familie sorgen zu können. Verhandlungen zwischen den beiden Parteien, die zu keinem Ziele führten! Das Beispiel rief Nacheiferinnen auf den Plan. Auch die Witwe Reutimann wollte nicht inventieren lassen. Der Obervogt wusste sich nicht mehr zu helfen und meldete die Vorfälle nach Frauenfeld. Der dortige Landamann berichtete zurück, dass der Obervogt im Recht sei, und legte seinem Schreiben gleich noch einen Befehl des eidgenössischen Landvogtes bei, worin «der Magdalena Reutimännin und der Pfleger Haffterin hochobrigkeitlich allen Ernstes anbefohlen wird, dass sie die Umstände des hinterlassenen Vermögens dem Herrn Obervogt Meyer in allen Treuen anzeigen und darüber ein Inventarium ganz unweigerlich ziehen lassen sollen». Trotzdem, alle weiteren Schritte des Obervogtes führten nicht zum Ziele. Er wandte sich nun an seine vorgesetzte Behörde in Zürich.

Dort war man über das «eigennützig, respektlose und unartige Betragen» der Weinfelderinnen gar nicht erbaut, wagte aber nicht, scharf durchzugreifen, sondern überliess es dem «ehrengedachten Herrn Obervogt, die einten durch gütliche Vorstellungen, die andern zu behöriger Ahndung und Strafe zu ziehen». Darauf ersuchte Meyer die Frau Pflegerin nochmals, aufs Schloss zu kommen und ihm den Vermögensstand zu eröffnen. Die Widerspenstige gab nicht einmal Antwort auf die Vorladung, denn sie fühlte starken Rückhalt bei einem grossen Teil der Gemeinde. Wir können die Details der weiteren Verhandlungen übergehen. Unerwartet erschien dann der Obervogt mit dem Landgerichtsdienner vor dem Hause der Haffterin. Diese aber schloss alle Türen ab und eilte auf die Strasse. Der Ruf «kommt herzu, es geht alle an» alarmierte das halbe Dorf. Ein Auflauf entstand, der fast vermuten lässt, dass alles verabredet gewesen war. Es blieb dem Vertreter der Obrigkeit nichts anderes übrig, als zu verschwinden. Und Zürich? Mit Befremden stellte man dort fest, dass die Haltung der Weinfelder sehr bedenklich sei, aber «für einmal wolle er von der Untersuchung bemelten Vermögens» absehen und «im Witwen- und Waisengeschäft keine Verfügungen mehr treffen».

Unzählige Mütter leisteten in der Kindererziehung Geschichtswürdiges. Ein einziges Beispiel aus Weinfeld, dasjenige der Mutter unseres Thomas Bornhauser, mag stellvertretend, für viele Erwähnung finden. Bornhauser, der thurgauische Führer in der Regenerationsbewegung, schrieb in seiner kurzen Selbstbiographie: «Ich bin der einzige Sohn unbemittelter Eltern und 1799 in Weinfeld geboren. Der Umstand, dass mir meine Mutter bei der Kunkel schon frühe das Lied von Wilhelm Tell vorsang, dass sie mir den Druck der thurgauischen Landvögte mit schwarzen Farben malte und die französi-

sche Revolution begeistert pries, mag für meine spätere Geistesrichtung nicht ohne Einfluss geblieben sein.»

Wenn tätige Hilfe nötig war, traten auch die Weinfelderinnen aus der Reserve heraus. Die Vermächtnisbücher reden da eine deutliche Sprache: Die weibliche Arbeitsschule konnte 1838 dank eines grossen Legates eröffnet werden. – Frau Thurnheer vergabte 1871 zur Gründung einer Mädchensekondarschule 1200 Franken. – Die Hauswirtschaftslehrerin Dora Gubler setzte sich während des ersten Weltkrieges sehr für das Konservieren von Obst und Gemüse ein. Sie starb am 26. September 1970 und vermachte ihre Liegenschaft der evangelischen Kirchgemeinde. Sie wünschte, dass dieses «Gublerhaus» zu nennende Heimwesen der Kirchgemeinde für wohltätige Zwecke zur Verfügung stehe. – Am 3. Dezember 1976 konnte aus der Hinterlassenschaft der Geschwister Marie, Elisabetha und Paul Reinhart die Reinhartstiftung errichtet werden, die der Altersfürsorge dienen soll.

Die erste Frau, die im Thurgau am Nationalfeiertag am Rednerpult stand, war eine Weinfelderin, Frau Rosina Seeger-Meyer. (Während 9 Jahren Präsidentin des Thurgauischen Gemeinnützigen Frauenvereins und ebenfalls während 9 Jah-

ren im Zentralvorstand des SGF, Leiterin von Elternkursen usw.) Sie sprach am 1. August 1954 in Romanshorn. Die Thurgauer Zeitung meinte damals zu diesem «Wagnis» unter dem Titel «Die Frau gewinnt Terrain»: «Mit der Zeit werden wir lernen, dass die Vorrechte des Geistes, die der Mann bei uns in Anspruch nahm, der Vergangenheit angehören. Damit, dass Romanshorn eine Frau als Rednerin erwählte, vollbrachte es eine Tat im Sinne der neuen Zeit, und damit, dass Frau Seeger die Einladung annahm, brach sie den Frauen eine neue Bresche.» In ihrem formschönen Vortrag wies sie auf den Beitrag der Schweizer Frau hin, den diese an die Entwicklung unseres Wohlfahrts- und Sozialstaates leistete. Sodann rief sie die Zuhörer auf zu vermehrter Pflege der Herzensbildung, denn mit dem Training und der Pflege von Körper und Geist allein sei es nicht getan. Worte, die auch in unserer Zeit noch ihre Gültigkeit haben!

Gewiss, die Frau gewinnt auch in Weinfeldern Terrain. Die Ortszeitung, das «Thurgauer Tagblatt», 1831 entstanden, immer von Männern redigiert, hat seit 1979 eine Redaktorin. – Den Damenchor, vorher immer von Männern geführt, dirigiert seit kurzem eine Frau. – Noch 1937 hatte die Schul-

IPASIN

Kreislauf-Tonikum + Kapseln

sind sehr nützlich bei

**Zirkulationsstörungen
Wallungen + Schwindel
nervösen Herzbeschwerden
Herzklopfen und
Schweissausbrüchen**
sowie bei
kreislaufbedingter Müdigkeit

Packungen à 30 Kapseln
(Monatskur) Fr. 27.90
Flaschen zu Fr. 13.50/Kur Fr. 24.–
In Apotheken + Drogerien

Ein Produkt der Pharma-Singer AG

gemeinde beschlossen, keine Lehrerinnen anzustellen. 1952 wurde auch hier der Bann gebrochen; drei Primarlehrerinnen nahmen gleichzeitig ihren Dienst im Dorfe auf. – Die Velohandlung Vogel hat ihre erste Fahrrad- und Motorradmechanikerin. – Das Baugeschäft Steinmann und Hiestand AG hat ein 16jähriges Mädchen, das als erstes im Thurgau den Maurerberuf erlernt. – Der alteingesessene Herrencoiffeur beschäftigt seit 20 Jahren keine Männer mehr! – Die Frau drängt überall nach vorn, und die Chronik wird bald, nach Jahrhunderten von Männergeschichte, auch der Frau recht weiten Raum gewähren müssen!

Hermann Leisen.

Zentralvorstand

Sitzung vom 18. Januar 1985

Die Zentralpräsidentin begrüsst den vollzählig erschienenen Vorstand zu seiner ersten Sitzung im neuen Jahr.

In der Gartenbauschule sind die Drittklässlerinnen für eine Woche aus dem Praktikum zurückgekehrt. Wie schon fast Tradition, sprach die Zentralpräsidentin mit ihnen über Probleme der gemeinnützigen Arbeit: Dieses Jahr zeigte sie den Schülerinnen eine Dia-Schau der Sektion Büron. Anschliessend bot sich Gelegenheit, zusammen den zufälligerweise an diesem Nachmittag zum ersten Mal ausgestrahlten Bericht des Fernsehens DRS über den SGF anzuschauen und an-

schliessend mit Frau Anker die dabei auftauchenden Fragen zu diskutieren.

Frau Dr. Leemann nahm an der Vorstandssitzung des Vereines DSA-Uri in Altdorf teil. Dankbar und erleichtert war der Verein über den Beschluss des SGF, das Atelier für fünf weitere Jahre mit einem Betrag von je Fr. 5000.– zu unterstützen.

Der Zentralvorstand kann aus den Händen seiner gewissenhaften Zentralkassierin bereits die Jahresrechnung für das vergangene Jahr entgegennehmen. Frau Dr. Leemann erläutert dem Zentralvorstand die Abrechnung der verschiedenen Kassen, und die Zentralpräsidentin verdankt ihre grosse Arbeit.

Reglement und Name unserer «Brautstiftung» wurden mit dem

freudigen Einverständnis des Sohnes von Frau Imboden zeitgemässer gestaltet. Nunmehr heisst die Stiftung «Stiftung Dr. F. A. Imboden Kaiser» und erwähnt im Artikel 1, dass die Stiftung die Aufgabe hat, vor allem jungen Frauen bei der Anschaffung einer Aussteuer mit Naturalgaben zu helfen. Der Zentralvorstand hofft, dass die Mittel der Stiftung nunmehr in Zukunft mehr beansprucht werden. Die Zentralpräsidentin und der Zentralvorstand sehen mit Genugtuung, wie alle Sektionen, insbesondere auch die kleinsten, sich grosse Mühe geben, Geld für das Jahresthema «Juni» zu sammeln.

Bern, 24. Januar 1985

Annette Zellweger-Roth

Veranstaltungskalender

Sektion Zürich

100 Jahre Gemeinnütziger Frauenverein Zürich GFZ
Flohmärkte und Bazar mit Kaffeestube in der Hauswirtschaftlichen
Fachschule Zürich HFZ, Zeltweg 21, 8032 Zürich
22.3.85, 15 bis 18 Uhr; 23.3.85, 10 bis 15 Uhr

Jubiläumsgeneralversammlung im Restaurant zum Grünen Glas, Zürich, 14. Mai 1985

Sektion Stadt Luzern

Jogakurs im Hotel Waldstätterhof, jeden Dienstag von 8.45 bis ca. 10.00 Uhr (ausgenommen Schulferien.) Neue Teilnehmerinnen sind willkommen.

Höck zur Pflege des Kontakts im neu gestalteten Hotel Waldstätterhof, jeden ersten Donnerstag im Monat ab 14.30 bis 17.00 Uhr. Gäste sind willkommen.

Kantonal Bernische Sektionen des SGF

Jahreszusammenkunft: 14.3.85, 14.00 in der Martinkirche (Martinstrasse), Thun
Traktanden und Besichtigung des Betagtenzentrums.

Achtung: Wir bitten Sie zu beachten, dass sich in die Einladung an die Mitglieder ein Fehler eingeschlichen hat.

Für Zugbenutzerinnen fährt der Extrabus ab Bahnhof Thun um **13.41 Uhr**.

Mitteilungen an die Sektionspräsidentinnen

Adressen der Sektionspräsidentinnen im Jahresbericht SGF

Der neue Jahresbericht ist in Vorbereitung. Wir bitten Sie, Adressen und Telefonnummern im Jahresbericht 1983 zu überprüfen und eventuelle Fehler, Adressänderungen sowie Adressen und Telefonnummern neuer Präsidentinnen sofort zu melden an Frau Dr. F. Lee-
mann-Fleckenstein Bergstrasse 25, 6004 Luzern.

Adressen neuer Sektionsmitglieder

Wir bitten Sie höflich, die Adressen neuer Sektionsmitglieder unserer Frau Jost zu melden. Sie wird die neu zum SGF gestossenen Frauen dann mit Probenummern des «Zentralblattes» bedienen. Adresse: Frau A. Jost-Schaub, Waldriedstrasse 7, 3074 Muri.

Ideenbörse

Sektion Münsingen BE

Um den Verein der Bevölkerung näherzubringen, haben die Frauen der Volks- und Jugendbibliothek zwei Vitrinen schön gestaltet. In Wort und Bild wird da über die Aktivitäten des Frauenvereins orientiert. Neben den Vitrinen liegen Werbekarten mit Anmeldetalon auf. «Wir hoffen», so schreibt die Präsidentin, «dass die Aktion uns viele neue Mitglieder bringt.» Wir hoffen mit Ihnen und empfehlen die Idee zur Nachahmung! JS

Jahresberichte 1984

Bitte senden Sie Ihren Jahresbericht 1984 an die Redaktion des «Zentralblattes».

Veranstaltungskalender und Ideenbörse

Diese beiden Rubriken stehen allen Mitgliedern zu Veröffentlichungen zur Verfügung!

Neue Präsidentinnen in unseren Sektionen

Biglen

Margrit Lüthi,
Höhenweg, 3507 Biglen BE

Brittnau

Ruth Wälchli,
Mühlackerweg 768,
4805 Brittnau AG

Ich bestelle 1 Jahresabonnement des «Zentralblattes»

Preis Fr. 12.50

Name: _____

Vorname: _____

Strasse: _____

PLZ: _____

Ort: _____

(Bitte in Blockschrift ausfüllen)

Senden an: **Büchler+Co AG, 3084 Wabern**

Zentralblatt SGF

des Schweizerischen
Gemeinnützigen Frauenvereins

Eine BÜCHLER-Zeitschrift

Nr. 3 - 7, März 1985
73. Jahrgang
Erscheint monatlich
(Doppelnummer im Juni/Juli)
Erscheinungsort: 3084 Wabern
Auflage: 9900 Ex.

Adressen

Redaktion: Zentralblatt SGF,
Rälligweg 10, 3012 Bern, Tel. 031 23 54 75
Verlag, Anzeigenverkauf, Vertrieb:
Büchler+Co AG, druckt und verlegt,
Seftigenstrasse 310, 3084 Wabern,
Tel. 031 54 81 11, Telex Bueco ch 32697

Redaktion

Redaktorin: Jolanda Senn-Cartmann
Layout: Heinz Staub

Verlag

Verlagsleitung: Helgard Reichle
Objektleiter: Bernhard Köhli
Anzeigenleiter: Wolfgang Grob
Sachbearbeiterin Anzeigen: Brigitte Bhend
Vertriebsleiter: Peter Wyss
Abonnementdienst: Ida Trachsel

Bezugspreis

Fr. 12.90 im Jahr
PC-Konto 30-286, Bern
Kein Kioskverkauf

Herstellung

Büchler+Co AG, 3084 Wabern

Nachdruck des Inhalts unter Quellen-
angabe gestattet

Herausgeber:

Schweizerischer
Gemeinnütziger Frauenverein

Zentralpräsidentin:

Liselotte Anker-Weber, Rosenmattstr. 12,
3250 Lyss, Tel. 032 84 22 20

Postschecknummern:

Zentralkasse des SGF: 30-1188-5 Bern
Adoptivkindervermittlung: 80-24270 Zürich
Gartenbauschule Niederlenz:
50-1778 Aarau
SGF Jahresthema: 30-18966-5 Bern

Die nächste Ausgabe von Zentralblatt SGF
erscheint am 4. April 1985

1810-332929
SCHWEIZ LANDESBIBLIOTHEK

HALLWYLSTR 15
3003 BERN

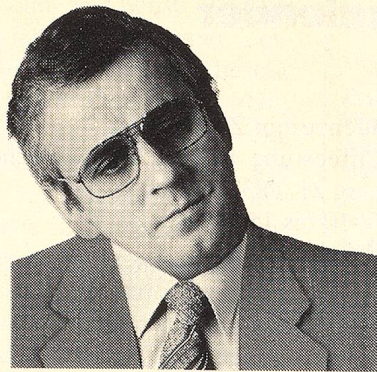
Adressberichtigungen nach A 1, Nr. 179 melden

SGF Zentralblatt

Imprimé à taxe réduite

AZ/PP
CH-3084 Wabern

Abonnement poste

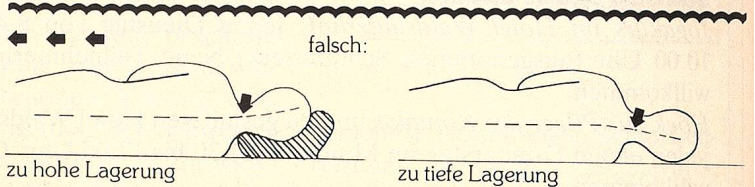


Kopfwahl, Migräne, Nackenschmerzen...

Wenn Ihr Kopf nachts falsch liegt, wird die Halswirbelsäule unnatürlich gebeugt. Dieser «Knick im Genick» kann Ursache mancher Beschwerden sein:

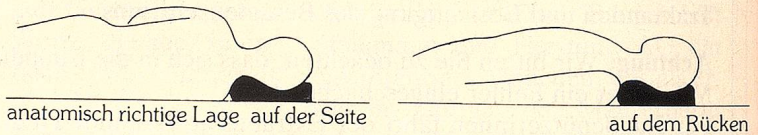
Bandscheibenleiden
Muskelverspannungen
Nackenschmerzen

Kopfwahl, Migräne und Schwindel (her-
vorgerufen durch die Kompression der
Ader, was eine Minderdurchblutung
des Gehirns zur Folge haben kann).



Die internationale Lattoflex-Schlaf-
forschung entwickelte in Zusammenarbeit
mit Ärzten LAKO-VITAL, das Spezial-
kopfkissen, welches die anatomisch kor-
rekte Ruhelage ermöglicht.
Halswirbelsäule, Nacken und Kopf wer-
den mit LAKO-VITAL ihrer natürlichen
Form entsprechend gestützt und kom-
fortabel eingebettet.

Richtig und wichtig!



das einzige Kopfkissen, das allen Anforderungen entspricht

LAKO-VITAL
Jeder Mensch hat seine individuelle
Kopf- und Nackenform, unterschied-
liche Schulterbreiten und auch persö-
nliche Schlafgewohnheiten. Nur ein ver-

wandlungsfähiges Kissen kann deshalb
allen Anforderungen entsprechen! Die-
ses Problem wurde mit LAKO-VITAL
auf wegweisende Art gelöst. Sie können
dieses Spezialkissen genau Ihrer Ana-
tomie anpassen, und es wird sich in der

fixierten Form nicht verändern.
Ob Sie in der Rücken- oder Seitenlage
schlafen, auf LAKO-VITAL sind Sie im-
mer richtig gebettet. Das Resultat: bes-
serer Schlaf, weniger Beschwerden,
mehr Lebensfreude!

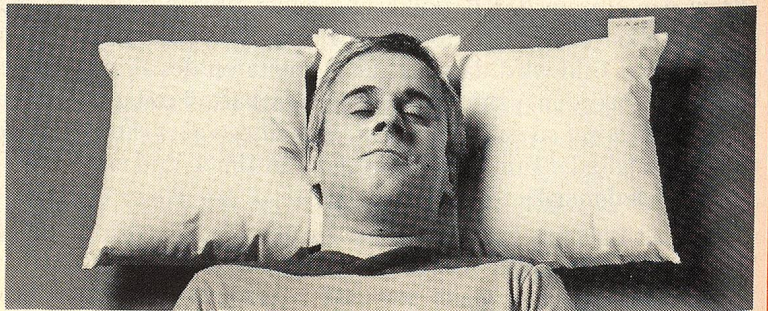
LAKO-VITAL -Spezialkopfkissen

80x40cm, 5fach form- und fixierbar auf-
grund Ihres persönlichen Wohlbefin-
dens; beste, dauerbeständige Spezial-
faserfüllung, staubfrei und antiallergisch

Fr. 155.-

Überzug aus reiner Baumwolle in
diversen Farben: Fr. 20.-

Herstellung + Vertrieb:
P. Straubhaar, Burgstrasse 35
3600 Thun 5 Tel. 033/22 21 44



Ein Gratis-Versuch kann nur nützen!

Senden Sie mir _____ Stk. Kissen absolut unverbindlich für 14 Tage zum
Probeschlafen.

Hr./Fr./Frl. _____

Strasse _____

PLZ/Ort _____

Gewünschte Farbe und Anzahl der Kissenbezüge:

_____ hellgrün	_____ rosé	_____ olive
_____ hellblau	_____ beige	_____ weiss
_____ braun	_____ orange	_____ citron

Die Geschenkidee

SGF 3/85

LAKO-VITAL

- von Ärzten empfohlen

«Das LAKO-VITAL-Kopfkissen be-
währt sich zur Vorbeugung und
Heilung von Beschwerden, die auf
eine Fehllage der Halswirbelsäule
während des Schlafens zurückzu-
führen sind (z.B. Kopfwahl, Schwin-
del, Migräne, Kehrhals, Schmerzen im
Schultergürtel, Einschlafen der Arme
usw.)»